**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 19=39 (1873)

Heft: 8

**Artikel:** Darstellung zweier Manöver aus dem Truppenzusammenzuge von

1872

Autor: Scriba, J. von

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94714

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

### Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Bafel.

XIX. Jahrgang. 1873

Nr. 8.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Kreis per Semester ist franto burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben bireft an bie "Schweighauserische Berlagsbuchhaublung in Bafel" abressirt, ber Betrag wirb bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an Berantwortliche Rebattion: Oberst Wieland und Major von Eigger.

Inhalt: Darftellung zweier Manover aus bem Truppenzusammenzuge von 1872 (Fortsetung). — Tellenbach, Die Errichtung einer Diraitleurschule (Schlug). — Eingenoffenschaft: Kreisschreiben. — Bundesftabt: Kriegsgerichte.

## Darftellung zweier Manover aus dem Cruppen-

Ven

3. von Scriba.

(Fortfetung.)

#### I. Das Feldmanöber der Division an der Glatt am 7. September.

Gintheilung ber Uebungebivifion. Für bie Befechtsübung vom 7. September wurde bie Divifion in 2 Rorpe (Divifionen) eingetheilt.

Das West for pe (Division Arnold) unter bem Befehle bes herrn Oberft Arnold, bestand aus:

	Bat.	Komp	Batt.	וומוטעו	Micros	(Sela)	wag.
2. Infanteriebrigabe	6		_	1835	52	_	8
3. Infanteriebrigabe	6			1818	51	-	8
Batterie Rr. 16	_	-	1	167	100	6	14
Dragonerfompag. Mr. 9	_	1		73	73	_	1
Schwerer Train	_	_			36	-	18
Total b. Weftforps	12	1	1	3893	312	6	49

Das Oft forps (Divifion Trumpy) unter dem Befehle bes herrn Oberft Trumpy, bestand aus:

1	Bat.	Comp	Batt.	Miftft.	Pferbe	Beid.	Bag
1. Infantertebrigate	6	-	_	1838	49	_	8
Schugenbrigabe	2			545	18		4
Batterie Dir. 17	_	_	1	163	100	6	14
Dragonertompag. Dr. 4	_	1	_	70	72		
Schwerer Train	_	_			30	-	15
Total bes Dft forps	8	1	1	2616	269	6	41

Die Genie-Truppen waren zu biefer Uebung nicht mit eingetheilt.

#### General=3dee.

Die beiben Rorps zufallenden Aufgaben ergeben fich aus folgender, vom herrn Divifionar ausgegebenen Generalidee\*).

Das Westforps hat von Wyl aus in 2 Rolonnen (bei Schwarzenbach und Laupen) bie Thur überschritten, will nun auch bie Glatt passiren, sich bei Gogau vereinigen und sobann seinen Marsch,

ober eventuell feine Operationen in ber Richtung von St. Gallen fortfegen.

Das Dft forps hat seinerseits von St. Gallen aus die Sitter überschritten und Gogau erreicht, wo es von der Annäherung bes Feindes Runde erhält, ohne daß sedoch über beffen Stärke, Organisation, Marschrichtung und Absichten überhaupt genügende Rlarheit herrscht.

Unter biefen Umftanben macht bas Rorps Salt und forgt vorerft mit allen zu Gebote ftebenben Mitteln fur bie mangelnde Orientirung.

Sodann entschließt fich ber Kommandant, bem Beinde entgegen zu geben, ibn an ber Bereinigung zu bindern und seine Rolonnen einzeln zu schlagen.

In Ausführung biefer Absicht wird das Gros des Oftforps in der Gegend von Riederwyl auf der Straße Oberburen-Gogau auf den Feind ftoßen, mahrend eine andere Abtheilung den Glattübergang bei Oberglatt zu verhindern sucht.

Im Falle bes Ruckuges muß die Tendenz biefer beiben Theile naturgemäß bahin geben, sich sobalb als möglich zu vereinigen, aber auch während ber Offensivbewegung ift eine gewisse Berbindung unerstäßlich. Die Sicherstellung ber Ruckzugelinie ift ein Att ber Borsicht.

Wenn das Westforps an seiner Bereinigung bei Gogau verhindert ift, und überdies die eine Rolonne von einem überlegenen Feinde angegriffen wird, so ist wahrscheinlich, daß nur das vereinigte Rorps dem Gegner die Spige zu bieten vermag.

Der Divifionetommanbant.

#### Befondere Bestimmungen.

Diefer allgemeinen Disposition waren noch folgenbe Bestimmungen binzugefügt:

Ite beiben Korps-Rommanbanten beorbern bie unter ihre Befehle gestellten Eruppentheile von fich aus in bie ihnen fur ben 7. geeignet ericheinenben

<sup>\*)</sup> Siehe lleberfichiefarte, ausgegeben von ber Militarzeitung ju Dr. 28 bes vorigen Jahrgange.

Sammel= und Gefechtestellungen und birigiren diesel= ben nach beendigter Uebung wieder in ihre Ranton=

Die Urbung beginnt von ben beiberseitigen Sam= melftellungen aus Morgens 81/2 Uhr fur bas Ofttorps, um 9 Uhr fur bas Westforps und foll fpa= teftens Mittage 12 Uhr geschloffen fein. Es wird biefer Schluß übrigens vom Divifionetommando an Ort und Stelle angeordnet.

#### Terrainbeschreibung.

Die feitens ber verehrlichen Redaktion besonders gur Pflicht gemachte Raum-Ersparung zwingt une, bas zur Uebung gewählte Terrain nur in furzen Bugen zu beleuchten. Wir werden dafur bei Be= schreibung ber intereffanten Stellung bei Azenholz und Rollerberg ausführlicher fein.

Das für die Uebung speziell in Betracht fommenbe Terrain liegt füblich ber Thur zwischen Schwarzenbach und Gogau und wird von der Glatt in 2 icarf getrennte Abschnitte getheilt. Der we ftliche Abschnitt zwischen Glatt und Thur, erhalt burch ben in ber Mitte liegenden malbigen Bogelsberg einen unüberfichtlichen Charafter. Er intereffirt une hier nur junachft in Bezug auf ben Unmarich ber rechten Rolonne des Wesiforps, welche bei Schwarzenbach die Thur überschritten hatte. Bis Oberupwyl muß fich biese Kolonne als ganz isolirt betrachten, erft bort wird es ihr möglich, auf der Strafe Oberut= mpl=Niederutwyl=Oberburen bie Berbindung mit ber linten Rolonne berguftellen.

Der ofiliche Abschnitt, zwischen Glatt, Thur und dem Muthwyler= (Berrenberger=) Tobel, tragt den allgemeinen Charafter ber Schweizer hochebene. -Das Terrain ift praftitabler Thalgrund (gunachft ber Thur und am Ginfluß ber Glatt) ober gang= bares Sugelland, von gahlreichen, burchwegs guten Rommunikationen burchzogen und gestattet fur In= fanterie überall freie Bewegung. Nur sumpfige Wiesen in den Grunden erschweren hier und da die Bewegung für Artillerie und Ravallerie. Derartige vorkommende Stellen find aber zu umgehen.

Bon bem bie Glatt auf bem rechten Ufer begleitenden Sobenzuge hat man überall, so auch namentlich bei bem Beiler Ebnat und auf ben Soben bei Aufhofen freie Ginficht in die große, von der Straße Niederwyl=Degenau durchzogene Terrainmulde bis ju ben Soben bes linken Ufere bes obenermabnten Tobels. Nur einzelne Terrainbedeckungen, fleine Waldremifen, üben hie und da ihren hemmenden Ginfluß auf die Ueberfictlichkeit aus. Die durch= schnittliche Breite biefer Multe burfte etwa 11/2-2 Rilometer betragen.

Wie bereits ermähnt, scheidet die von Suboft nach Nordwest laufende Glatt den soeben betrachteten Ab= fchnitt mit der Strafe Bogau-Dberburen von jenem westlichen mit ber Strafe Bogau-Schwarzenbach. Die an beiben Seiten ber Glatt fehr fteil abfallenben, meiftens bewaldeten, boben Thalbegleitungen verweifen jede Baffage auf die vorhandenen, wenigen, leicht zu bewachenden Uebergange (Fuhrten und Bruden). - Die geringe Waffertiefe ber Glatt wurde ein Durchwaten wohl überall gestatten, aber die hier ben Angreifer zur größten Borsicht zwingen

erwähnte Thalbeschaffenheit macht den Kluß zu einem ernften, gut zu vertheibigenden Bewegungshinderniß. Die zu beachtenben Uebergange befinden fich bei Dberglatt, Tiefenthal, Riedern, Banfegeten und Bfeifer. - Der er ftere, eine gute gebedte Brude, bietet bem Angreifer vom linken Ufer ab einen be= quemen Bugang und ermöglicht eine gewiffe Ent= widelung ber Rrafte; die Bertheidigung beffelben erfordert weniger Rraftaufwand, aber große Aufmertfamteit, um fo mehr, ale die Oberglatt-Brucke und ber Zugang zu berfelben (bas Glatter=Feld) vom rechten Glatt-Ufer aus vollständig beherrscht werden.

Dit bem Berlufte biefes Bunttes erubrigt bem Bertheibiger, wenn er fich auch felbft numerifch überlegen bem auf ber Strafe Niedermyl=Bogau anrudenben Angreifer mit Erfolg entgegengestellt hat, nichts Unberes, als ber Ruckjug auf Gogau, wenn er ber Gefahr entgeben will, im Ruden gefaßt zu werben.

Berichiedene Fuhrten zwischen Oberglatt und Tiefenthal, zu benen ein beschwerlicher, größten= theils unter bem Feuer bes rechten Glattufere liegender Weg führt, find mehr für Demonstrationen gunftig. Der rechte Bergabhang ift bewalbet; bas Ueberschreiten ber am Ruge bis gur Glatt fich bin= giebenden offenen Stellen - Wiefen - murbe gu großen Berluften führen, weil bem Uebergebenden wenig Feuerwirkung auf den gedeckt ftebenden Feind möglich ift.

Gine & uhrt, we ftlich von Riebern, verbindet letitgenannten Ort burch einen Fahrweg mit Gebert= fdwyl; im Allgemeinen wird diefelbe fur Artillerie praftifabel ju machen fein, wenn auch das Sinab= bringen ber Beschütze an bie Glatt mit Schwierig= feiten verbunden fein burfte. Es ift ganglich verdedt auszuführen. Die rechtseitigen Uferhohen find mit 8-12' hohem Bebuich bewachsen.

Gine zweite Fuhrt, unterhalb (nordlich) Rie= bern, ift auch fur Infanterie schwierig; ber Fußpfab führt jenseits die steilen ca. 120-130 M. hoben Felswände beschwerlich hinauf. — hier nimmt das Thal den Charafter eines Tobels an ; die fteilen und beider= seitig bis zur Glatt bicht bewachsenen Wande nahern sich auf ca. 100 M.

Alle biese Uebergangs=Berhaltniffe find ichon an fich hochft ungunftig, aber ber Bertheibiger fin bet auch auf bem rechten Ufer, welches burchgangig über= hoht, gute Positionen und Berbindungeftragen seiner Front entlang und ift in ben Stand gefest, eine erfolgreiche Bertheibigung des Fluffes zu führen.

Die beiben 31/4 Kilometer nordwestlich der Ober= glatt-Brucke liegenden Uebergange von Ganfegeten (hölzerne Brücken auf fteinerner Unterlage) und Pfeifer (ein Steg) (etwa 1/4 Kilometer auseinander liegend) find für den vom linken Ufer aus Ueberge= henden ebenfalls unbequem und feten feiner weiteren Entwickelung auf bem rechten Ufer große Schwierig= feiten entgegen. So lange ber Uebergebende nicht in vollständigen Befit der gegenüberliegenden Uferhöhen gelangt ift, fann er burch einen unternehmenden Ber= theidiger mabrend des Ueberganges in die mißlichfte Lage gebracht werben. Schon eine Sand voll Leute werben

weil die gegnerischen Berhältniffe auf den domini= renden rechten Thalhängen nicht zu übersehen find. Indeß ermöglicht die für den Uebergang günstige Form des linken Ufers ein mehr konzentrisches Feuer auf das rechte — in Berbindung mit genügender Deckung durch Wald und Gebusch. —

Die jum Uebergang von Niederglatt (Ganfegeten und Pfeifer) führende Straße von Beiligenschwyl gewährt einen größtentheils gedeckten Anmarsch unter tem Tirailleurfeuer des linken Ufers, welches die Straße Ganfegeten-Glattburg vollkommen beherricht.

Bei naberer Betrachtung bes Terrain-Abschnittes amifchen Glatt und herrenberger= (Muthmyler=) To= bel ergibt fich fur benjenigen, welcher, je nach ben Umftanben, entweber mit numerifder Ueberlegenheit über einen von Niederwyl anrudenden Begner offen= fiv berfallen, ober fich feinem Bordringen befenfiv entgegen feten will, eine vorzügliche Offenfiv=Defen= fiv=Stellung in ber ungefähren Linie Oberthalwies= Aufhofen=Bebertichmyl=Blatt. Sie hat etwa eine Frontlange von 13/4 Rilometer und wurde bei voll= ftanbiger Befetung einen Kraftaufwand von 5000 bis 6000 Mann erfordern. Indeß gestattet auch bie fonzentrirte Stellung bei Aufhofen in bem Stra= Bendreied Niedermyl-Gebertichmyl-Rudlen, wodurch bie Frontlange auf 1 Kilometer, und bamit auch bie Befatungeftarte entsprechend verringert wird, eine wirtsame Offensive oder Defensive gegen einen von Niebermyl vorruckenden Begner. Die Soben bei Aufhofen bominiren vollständig bas Borterrain und bie in bemfelben befindlichen feindlichen Artillerie= ftellungen, g. B. bei Weper auf 2 Rilometer Ent= fernung um ca. 18 M., bei Chnat auf 900-1000 M. Diftang um ca. 10 M. — Bor ber Front ber etwa 20 Dr. fich über bas Borterrain erhebenden Soben ber Stellung erschweren sumpfige Wiesen erheblich ben Unlauf bes Angreifers, mabrend fie boch ander= feite einen abwarte gehenden Offenfiv=Stoß gestatten wurden. Auf beiben Flugeln dagegen führen gute Rommunikationen gegen den Feind, mahrend im Innern ber Stellung bas Terrain feber Truppen= bewegung gunftig ift. Die Dorfer Aufhofen und Bebertichmul befiten feine große Widerftandefabig= feit. Der Schluffel ber Position ift in ber Bobe nordwestlich von Aufhofen ju fuchen. - 3m Falle bie Pofition genommen werden follte, ift ber Rud= jug auf Bogau burch bas Festhalten ber rudwartigen, terraffenformig anfteigenben Repliftellung in ber Linie Bobe 622 Rudlen und Bobe 661 jedenfalls gefichert.

#### Gefechts:Relation.

Bur Ausführung ber vom Divifionar ausgegebenen Generalidee erließ der Rommandant des Weft forps, Oberft Arnold, die folgende Disposition:

"Rendez-vous-Stellung ber 24. (III.) Infanterie=
"Brigabe, ber Batterie 16 und ½ Rompagnie Drago=
"ner Morgens ½9 Uhr, ben 7. September, außerhalb
"(öftlich) von Oberburen an ber Riederwhlerstraße.
"Bon hier aus, auf weiteren Befehl bes Brigade=
"Rommanbanten, Bormarsch gegen ben von Goßau
"anrudenden geind. Die 24. (III.) Infanterie=Bri=
"gabe hat flügelweise Gefechtsstellung zu

"nehmen. Artillerie wirft vorzugeweise auf ben "Blügeln.

"Kavallerie hat in Oberburen weitere Dispositionen "für bas Gefecht zu gewärtigen.

"Die Berbindung mit der 23. (II.) Infanterie= "Brigade (Kottmann) foll gesucht werden auf der "Strafe Niederglatt=Niederwyl.

"Die 23. Infanterie-Brigade, nach bereits getrof"fener munblicher Berftändigung mit deren Komman"banten, wirkt mit der hauptmacht bei Nieder"glatt und betachirt 2 Bataillone nach Oberglatt,
"um gegen den dortigen Glattübergang zu wirken.

"Nieber=Upwul, b. 6. Sept. 1872. Abende.

"Sig. Arnold, Oberft."

Nach biefer Disposition konzentrirte sich die III. Brigabe in Sammelstellung (flügelweise aufgestellt) am Ausgange von Oberbüren, die 1. halbs Brigabe, Oberftlieutenant Rougemont, süblich der Straße, die 2. HalbsBrigade, Rommandant Fierz, nördlich berselben; die Artillerie und Kavallerie auf der Straße selbst echelonirt (siehe 1. Oleate), und trat um 9 Uhr den Bormarsch auf Gosau an.

Der Oberst Kottmann gab für die II. Brigabe die folgende Disposition aus:

"Die Bataillone 63 rechts und 63 links, unter bem "Rommando bes Rommandanten Bollitofer, bemon= "firiren bei Oberglatt und suchen, wenn die Umftande "es erlauben, die jenseitigen Sohen zu erreichen.

"Das Gros ber Brigade bewerfstelligt den Ueber= "gang bei Niederglatt-Ganfegeten, greift sofort den "Teind an und stellt die Berbindung mit der III. "Brigade her."

Um 9 Uhr nahm bie Brigabe etwa folgenbe Stel= lung ein (fiebe 1. Dleate) : bie Avant-Garde, unter ber umfichtigen Leitung bes Majore Suter, bestebend aus 1 Bug Dragoner und 1 Bataillon (51 rechts), war an ber Glatt angelangt und hatte ben Ueber= gang unbefest gefunden. - Zwei Rompagnien ber Avant-Garde befesten bie Brude, ber Bug Dragoner blieb gurud auf ber Bobe; bas Gros naberte fich Rieberglatt, wo es fpater neben bem Rirchhof aufmarichirte. In Folge gemeffenen Befehle burfte ber Major Suter bie 91/4 Uhr nichts unter= nehmen; er mußte in feiner militarifch unmöglichen Lage ausharren und konnte nicht einmal Ravallerie= Patrouillen vortreiben, um fich über bie jenseitigen Berhaltniffe Aufflarung zu verschaffen, und die Ber= bindung mit der III. Brigade zu erftreben, welche, beiläufig bemerkt, vollkommen frei mar. Mittler= weile entbrannte auf bem rechtseitigen Blateau bas Befecht; man horte beutlich Ranonenschuffe. Die Meldung hierüber, jugleich mit der bringenden Aufforderung, den Befehl jum Uebergange fur die Avant= Barde zu ertheilen, wurde an's Gros nach Nieber= Glatt gefandt. Daffelbe mar jedoch ohne alle Benach= richtigung nach Pfeifer übermarschirt und ber Major Suter gogerte nun feinen Augenblick, mit ber Avant= Barbe felbstftandig vorzuruden.

Uebrigens scheint auch von bem bei ber III. Brisgabe eingetheilten Kavallerie-Buge ber Dragoners Rompagnie 9 nicht ernstlich genug an die Ausführung bes hierauf bezüglichen Bassus der Disposition

gebacht zu sein, benn sonst hatte beim Abmarsch ber III. Brigade von Oberburen eine Berbindunge=Pa= trouille über Burerwalb gegen Pfeifer und Gansegeten abgesandt werden muffen (Entfernung ca. 2 Kilom.), welche nicht allein vollständige Klarheit über die Beit=Berhältniffe bes Anmarsches ber II. Brigade erlangt, sondern auch eine sich hier (auf dem rechtseseitigen Plateau von Gansegeten) noch umhertreibende feindliche Patrouille (ber Schüßenbrigade), als das Gesecht beim Turbenmoos schon engagirt war, abgesfangen haben wurde.

Betrennte, zu einem fonzentrifden Angriffe bestimmte Rolonnen muffen mit allen nur irgend zu Bebote ftehenden Mitteln barnach ftreben, fo rafc als möglich bie Berbindung unter einander zu fuchen. Die burch "Digverftanbniffe uber ben Beitpuntt bes Beginnes ber Uebung" berbeigeführte Bernachläffigung biefes Grundpringips mußte bemgemaß fich in ber anfang= lichen Unficherheit und Schwanken ber Bewegungen beim Beftforpe ertennen laffen. - Man follte bei berartigen friegegemäßen Uebungen baber niemals beren Beginn auf einen vorher bestimmten Zeitpunkt feffegen. Waren gur Schonung ber Truppen feine Bivouate bezogen, fo fage man einfach : "Die beiben Rorps treten nach ber ausgegebenen Beneralibee von 6 ober 7 Uhr Morgens an ju einander in Rriegestand, bann wird fich Jeber icon felbit ju ichugen wiffen." (Fortfetung folgt.)

Die Errichtung einer Tirailleurschule. Berlag der Königl. Geheimen Oberhofbuchdruckerei in Berlin, (Schluß.)

Besondere Beachtung verdient auch die Untersuchung bes Feuers einer Schützenlinie und geschlossener Infanteric, auf welche wir aber hier, um nicht zu weitläufig zu werden, nicht eingehen können.

Der Cinfluß des Terrains findet volle Mürdigung in Bezug auf Schießerfultate. "Schon allein dadurch, daß es das Schießobjekt höher oder tiefer stellt als den Schüßen, übt es einen großen Einfluß aus. — Steht der Schüße höher als das Schießobjekt, so verliert die Dimension der Höhe an Bedeutung und es wächst die Wichtigkeit der Tiefe. Ein liegender Mann kann ein günstigeres Schießeobjekt werden, als ein stehender. Gegen tiefe Schießobjekt werden, als ein stehender. Gegen tiefe Schießobjekt muß der Schüße möglichst hoch abzukommen suchen. Die Schußweite ist unter sonst gleichen Umständen gerinzger als bei horizontalem oder nach oben gerichtetem Schuß. — Steht der Schüße niedriger als das Schießobjekt, so steigert die Höhe mehr als die Tiefe die Wahrscheinlichkeit des Treffens. Auf ein tieses Schießobjekt nuß der Schüße möglichst tief abkommen."

Was über decende und maskirende Terraingegenstände u. s. w., sowie über das durch Feuer bestrichene Terrain gesagt wird, müssen wir übergehen, dagegen bei der Ausseutung des Feuers scheint es nothwendig, etwas zu verweilen. Der gezielte Schuß bietet die meiste Wahrscheinslichkeit des Treffens. — Alle Mittel, das Bielen, den Ansichlag zu erleichtern, so das Aufstühen des Gewehrs, müssen angewendet werden. — Unter sonst gleichen Umständen sind die Schießobjekte zu wählen, welche die größten Dimensionen darbieten; im Rahseuer die Objekte, welche

am breitesten, im Fernfeuer diejenigen, welche am tiefften find."

Das Feuer in der Offensive und Defensive wird ein= gebend erörtert .

Hierauf werden die Mittel, die Berlufte durch das Feuer zu vermindern, besprochen, und zwar zuerst, wenn man gezieltem, und sodann wenn man ungezieltem Feuer ausgesetzt ift.

Der III. Abschnitt behandelt die Schießübungen in der Tirailleurschule; doch diesen nicht allein, fondern auch dem Ueberwinden von Hindernissen und der Benügung des Terrains als Deckung widmet die Schrift ihre Auf-merksamteit.

Bei Gelegenheit der Besprechung einer mit Benügung des Terrains verborgenen Annäherung, wird ein Hulfsmittel erwähnt, welches sehr vortheilhaft scheint. Herr Major Tellenbach, wohl gestügt auf die in dem letten Feldzug gesammelten Ersahrungen, sagt nämlich: "Sine wesentliche Hulfe bei gedecktem Avaneiren wird es sein wenn der Führer und die Unterführer vor ihrer NichtungsAbtheilung marschiren. Dadurch leiten sie die ganze Bewegung und sorgen für Ordnung und Zusammenhang im Großen, ohne sich mit dem Detail ihrer Abtheilung zu beschäftigen: den durch das Terrain bedingten Bechsel der Formation können sie hier rechtzeitig besehlen.

Ueber den oft nothwendigen Bechsel der Formation zur Benügung des Terrains wird bemerkt:

"Oft wird der Bechsel der Formation mit der Bewegung aus einer Deckung in die endere zweckmäßig sich verbinden lassen. — Richt immer wird eine durch das Exerzir=Reglement bestimmte Formation geeignet sein, die vom Terrain dargebotene Deckung auszunugen.

Hier muß sich der Führer keinen Augenblick besinnen, seine Truppe so aufzustellen, daß sie gedeckt ist, wenn auch in irgend einer von dem Reglement nicht vorgeschriesbenen Form. Beispielsweise könnte eine Rompagnie zu vier Gliedern stehen oder jede der vier Rompagnien eines Bataillons in verschiedener Formation, die eine in Linie, die andere in Rosonne, die dritte aufgelöst, die vierte in einem unregelmäßigen Haufen. — Das ist weiter mit keiner Gefahr verbunden, wenn das Bataillon auf das einsache Avertissement in jeder beliebigen Formation und Front railliren kann.

Truppen, die in der Ruhe oder in der Bewegung Deckungen benugen, werden der Sicherung bedürfen. Die zur Beobachtung bestimmten Mannschaften werden sich oft dem Feinde zeigen und daß Feuer desselben auf sichen. Es ist daher richtig, daß die Flugbahn der auf sie gerichteten Seschosse nicht auch zugleich durch die zu sichernde Truppe laufe: es wird, wenn auch nicht immer, möglich sein dies zu vermeiden."

Die nächsten Rapitel find betitelt: "Benügung des Terrains, um fich vor dem Feind zu verbergen."

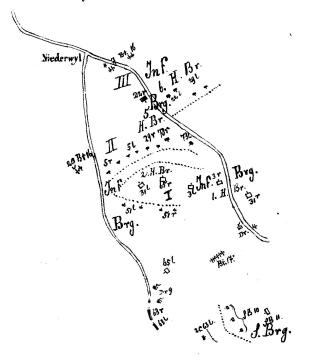
"Mittel, das Terrain dahin auszunugen, den Feind zu täulden."

"Benügung von Terrain-Accidenzien zum Auslegen des Gewehres."

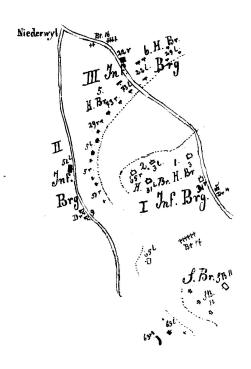
In letterem wird gefagt :

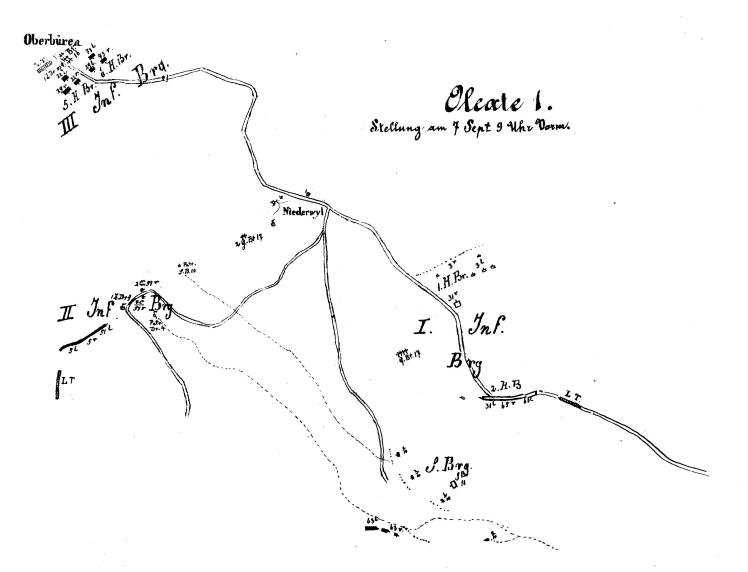
schlag zu erleichtern, so das Aufstüßen des Gewehrs, mussen angewendet werden. — Unter sonst gleichen Um- tanden find die Schießobjekte zu wählen, welche die größten denzien zweckmäßig beim Anschlage zu benußen, ist zwar Dimensionen darbieten; im Nahseuer die Objekte, welche eine Fertigkeit, die überall geübt wird, welche aber auf

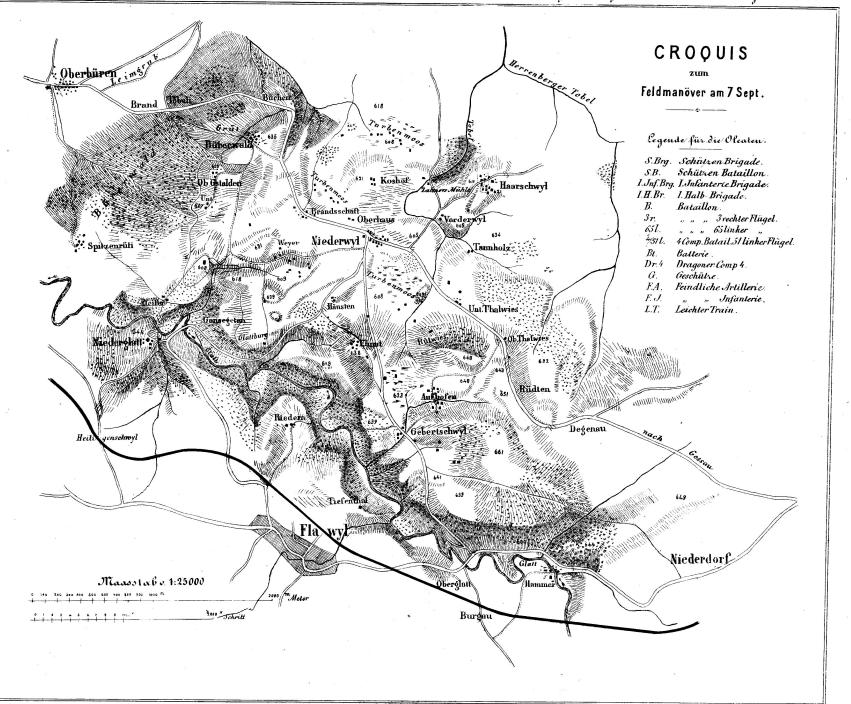
Oleate 3.
Stellung am 7 Sept 12 Whr Vorm.



Recto 2. Stellung am 7 Sept. 11 Uhr 30 Min







### Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

### Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Bafel.

XIX. Jahrgang. 1873

Nr. 11.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Breis per Semester ist franko burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden bireft an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Bafel" abressit, der Beitrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortliche Nedation: Oberst Wieland und Major von Elgger.

Inhalt: Berichtigung. — Darstellung zweier Manover aus bem Truppenzusammenzuge von 1872 (Fortsehung). — B. Poten, Braune Husaren in Frankreich. — M. Jacquemont, La campagne des Zouaves pontificaux en France. — Marschall Bazaine, Der Feldzug des Rheinheeres. — Eitgenoffenschaft: Jahresbericht über die Thätigkeit des Baster Feldschüpenvereins 1872. (Schluß.) — Kreisschreichen. — Budget von Baselant. — Gewehrfabrikation — Pserdelieserung. — Schießschulen. — Truppenzusammenzug. — Wahlen und Entlassungen. — Ausland: Frankreich: Besestigungsprojekte.

#### Serichtigung.

Soeben erhielten wir von kompetentester Stelle von ber 23. Infanteriebrigabe bie Mittheilung, baß sich in ber Darstellung über bas Manöver vom 7. September sehr erhebliche Unrichtigkeiten besinden, die hiermit berichtigt werden sollen.

1. Das Detachement bei Oberglatt bestand nur aus dem Bataillon 63 rechts; das Bataillon 63 links befand sich beim Gros der Brigade. Es marsschirte hinter Bataillon 5 links (darnach ist die Oleate 1 zu ändern). Im Gesecht wurde es zunächs in Reserve gehalten und griff später neben Bataillon 5 links ein, wonach Oleaten 2 und 3 zu berichtigen sind.

- 2. Es ift gar keine Ravallerie bei ber Brigabe Rottmann vorhanden gewesen, die Rompagnie Nr. 9 marschirte ung etheilt mit ber Brigade Arnold. Diese Rompagnie wurde später auf Ancronung bes Obersten Arnold der Brigade Kottmann in der Nähe von Gebertsweil unterstellt.
- 3. ist das Gros der Brigade nicht über Pfeifer marschirt, sondern 2 Bataillone find der Avantgarde über Gansegeten gefolgt und 2 Bataillone über Pfeifer birigirt. Ueber diesen letten Bunkt, den Uebergang über die Glatt betreffend, ist die Mittheilung so ausführlich und steht mit unserer Relation im Widersspruche, so daß wir auf diesen interessanten Fall am Schlusse der ganzen Arbeit speziell zurücksommen muffen.

Wir bemerken zu biesen Berichtigungen, daß sich unsere in Nr. 8 und 9 ber Militärzeitung enthal= tene Manöverdarstellung auf einen sehr detaillirten und klar abgefaßten Bericht gründet, welcher und aus der 23. Brigade zugekommen ist und deffen Ber= fasser wir vermöge seiner Stellung nach allgemein gültigen militärischen Begriffen als kompetent und unterrichtet über alle die Brigade betreffenden Ber=

haltniffe halten muffen. — Der Jrrthum mit bem Bataillon 63 links kann baburch entstanden sein, daß es in dem erwähnten Berichte heißt: "Bataillon Bollikofer Nr. 63 demonstrirt bei Oberglatt u. s. w." und auch sonst nur vom Bataillon 63 gesprochen wird. Weber bei dem Gefechte bei Gebertöschwyl=Aufhofen, noch sonst wo geschieht bes Bataillons 63 links Erpähnung. Daher wahrscheinlich der unsererseits verzeihliche Jrrthum.

Darstellung zweier Manöver aus dem Cruppenzusammenzuge von 1872.

J. von Scriba.

(Fortsetung.)

Aus biesem Abschnitt führen zwei Wege in die Richtung auf Riserhaus. Das Borterrain in Front und Flanke bietet keine Annäherungshindernisse und erlaubt dafür, im gunftigen Momente eine kräftige Offensive zu ergreifen.

Drei Straßen gewähren einen bequemen Ruck ug unmittelbar aus ber Stellung gegen Holzrüti und Lömmiswyl. — Ein guter Felbweg verbindet Azen-holz in der Front der Stellung mit der häggenschwyler Höhe, während im Innern die Verbindung mit dem Zentrum bei häggenschwyl durch eine sumpfige Wiesens Niederung erschwert ift und jedenfalls durch fünstliche Borrichtungen für geschlossene Massen erleichtert werden muß.

Mit Ausnahme bes vorerwähnten, vor ber Front liegenden Gehölzes, barf der öftliche Abschnitt nebst Borterrain als ein ziemlich offenes Terrain, welches weder die Wahrnehmung, noch die Bewegung bedeutend hindert, bezeichnet werden.

Anders verhält es sich mit dem we ft lichen Abschnitte (linker Flügel). Bor der Front des= selben fließt zunächst der unbedeutende Rohren= moosbach; dahinter befindet sich als bedeutendes

